HSV Hamburg hält auch gegen HSG Wetzlar mit, wird aber Letzter

Schneverdingen. Auch in seinem dritten Spiel des Heide-Cups hielt Außenseiter Handball Sport Verein Hamburg bis zur Halbzeit (13:18) gut mit. Gegen die HSG Wetzlar leistete sich der Drittligist aber ebenfalls erneut zu viele Schwächephasen, um dem Bundesligisten gefährlich zu werden. Nach 2:0-Beginn zog Wetzlar über 4:2 auf 11:6 davon und legte den Grundstein für den 33:26-Sieg.

Ein bemerkenswertes Spiel machte Jan Kleineidam, der jüngste Spieler im HSV-Kader. Er war überall unterwegs und lieferte sich zeitweise ein Privatduell mit HSG-Torwart Buric. Der hielt stark, dennoch war der 18-jährige Kleineidam meist Sieger und hatte am Ende sechs Tore erzielt. Mehr Treffer gelangen aus dem Spiel heraus keinem der Akteure in dieser Partie. Auf der anderen Seite traf Linksaußen Maximilian Holst achtmal, davon zweimal aus sieben Metern. Im zweiten Durchgang zeigten die Wetzlarer, die im bisherigen Turnierverlauf als Titelverteidiger enttäuscht hatten, einiges für die Galerie: No-Look-Pässe und lässige Tore aus dem Handgelenk.

Wetzlar beweist nach Durststrecke Geduld

Zuvor hatten sie sich aber mühsam der Hamburger Gegenwehr entledigen müssen. Nach der Pause gab es eine fünfminütige Durststrecke, in der überhaupt kein Tor fiel. Dann besann sich der Favorit darauf, seine Angriffe lange auszuspielen. Oft hatten die Schiedsrichter schon den Arm gehoben und die Hamburger Fans zu pfeifen begonnen, als die HSG ihre Treffer markierte. Vor allem Wetzlars Routinier Stefan Kneer hatte die Ruhe weg und warf mit Geduld seine fünf Tore. So zog seine Mannschaft langsam, aber sicher davon, zumal bei Hamburg die Zuspiele immer seltener einen Abnehmer fanden.

Wetzlar ist zumindest zurzeit noch anzumerken, dass Philipp Weber wieder in Leipzig Handball spielt und nicht mehr für die HSG. „So ist das Geschäft ,und in Wetzlar ist es extrem, weil wir ein reiner Sprungbrettverein sind“, sagte Trainer Kai Wandschneider bereits vor dem Turnier. Die Mannschaft müsse einzelne Abgänge kompensieren. *hei*

Youngster Jan Kleineidam machte ein starkes Spiel und mehrere Tore für Hamburg. Er kommt aus der HSV-Jugend und ist hier von Wetzlars Joao Ferraz nicht zu stoppen. *Foto: hei*

Der Bann ist endlich gebrochen

Erstmals siegt mit IFK Kristianstad eine ausländische Mannschaft beim Heide-Cup in Schneverdingen

VON MARCO OJEMANN

Kristianstads Albin Lagergren überzeugt im Rückraum und auch über außen, ist mit sieben Treffern bester Werfer im Finale. *Foto: moj*

Schneverdingen. Eigentlich hätte das Finale um den Internationalen Heide-Cup in Schneverdingen gar nicht ausgespielt werden müssen. Denn der Sieger stand schon vorher fest. Warum? Weil Organisator Wolfgang Mayer vor Turnierbeginn auf Montpellier HB als Gewinner tippte. Und bisher lag er mit all seinen Prognosen daneben. Und auch dieses Mal war sein Tipp in der Hinsicht viel wert, dass man wusste, wer auf gar keinen Fall den Pott holen würde. Am Ende gewann IFK Kristianstad überraschend souverän mit 27:21 (15:9) gegen die Franzosen. IFK ist der erste ausländische Verein, der den Heide-Cup mit nach Hause nimmt.

IFK kam vor 650 Zuschauern in der KGS-Halle wie auch in den anderen beiden Partien des Turniers schwer in Tritt, lag mit 0:2 hinten, weil Baptiste Bonnefond doppelt traf und hinten Weltmeister Vincent Gerard bravourös parierte. Als Valentin Porte auch noch das 3:1 folgen ließ und sich im Anschluss Kristianstad technische Fehler und zwei Fahrkarten erlaubte, deutete vieles schon auf Montpellier hin. Doch Kristianstad brauchte nur einen längeren Anlauf und kam dann vor allem über Linksaußen Victor Hallén und Rückraumakteur Albin Lagergren, den es auch immer wieder nach außen zog, gefährlich auf – und ging schließlich nach 2:4-Rückstand mit 9:5 (18.) in Führung.

Montpellier nahm anschließend die Auszeit, doch ins Spiel kamen die Franzosen nicht wieder zurück. IFK vergrößerte den Vorsprung auf sieben Treffer (15:8, 27.) und gefiel nun auch mit variablem Spiel am Kreis. Der Pausenpfiff war für die Franzosen, die sich an der Deckung der Schweden die Zähne ausbissen, wie eine Erlösung. Besser wurde es aber auch im zweiten Abschnitt nicht, wohl auch, weil Richard Kappelin im Kasten der Schweden den Franzosen bei den Spielständen 23:16 (43.) und 25:20 (54.) auch noch den letzten Nerv mit jeweils einem gehaltenen Siebenmeter raubte.

Die Schlussphase war angesichts des deutlichen Vorsprungs nicht mehr spannend, die Schweden nahmen etwas Tempo aus der Begegnung und spielten ihre Angriffe nun länger aus – sie siegten letztlich verdient unter dem tosenden Applaus der Zuschauer. Trainer Ola Lindgren freute sich über den Turniererfolg: „Das war das beste Spiel der Vorbereitung“, lobte er seine Mannschaft. „Wir wollten gegen die starke Deckung nicht in die Eins-gegen-eins-Situationen kommen, das ist uns gut gelungen.“ Lindgren war mit den Ergebnissen in den drei Spielen (am Donnerstag ging es bereits gegen eine Regionsauswahl, 39:11) zuvor nicht zufrieden. „Heute haben wir es aber geschafft, schnell zu spielen“, war Lindgren zufrieden. Zum großen Jubel holte er aber nicht aus. Er musste von Hallensprecher Peter Ladeur sogar freundlich aufgefordert werden, mit seiner Mannschaft den Pokalsieg zu feiern.

Semper spielt Schweizer schwindelig

Leipzig gewinnt auch das zweite Spiel gegen Schaffhausen und ist Dritter des Heide-Cups

VON HOLGER HEITMANN

Schneverdingen. Der SC DHfK Leipzig holte sich mit einem 35:27 (18:10) beim Heide-Cup den dritten Rang und war nicht nur der Platzierung nach das beste deutsche Team im Wettbewerb. Gegen die Kadetten Schaffhausen waren die Sachsen sehr beweglich, integrierten viele Seitenwechsel in ihre Angriffe und spielten so die Schweizer schwindelig. Franz Semper war besonders flink auf den Beinen und tanzte einige Male seine Gegenspieler aus (acht Tore).

Die Leipziger Abwehr brachte die Offensivversuche der Schaffhausener oft zum Stehen, sodass die Kadetten sich meist mit Verzweiflungswürfen behalfen. Diese Bälle waren immer wieder sichere Beute von SC-Keeper Milos Putera, sodass es schnell 6:1 für Leipzig stand. DHfK-Kreisläufer Benjamin Meschke wurde im Folgenden immer wieder freigespielt, ehe Kadetten-Coach Peter Kukucka genug hatte und bei 3:10 eine Auszeit nahm. Diese änderte aber nichts daran, dass der Gegner sogar eine Zehn-Tore-Führung herausarbeitete und zur Halbzeit immerhin noch mit acht Treffern führte. Aktivposten Pouya Norouzi hatte bei Schaffhausen wenig Einsatzzeit, Leipzig verzichtete aber auch lange auf seinen Spielmacher Philipp Weber.

Nach dem Seitenwechsel wurde die Partie ausgeglichener. Zunächst mit Einzelaktionen von Luka Maros (sieben Tore) und Gabor Csaszar, später auch durch ahnsehnliche Spielzüge erzielten die Kadetten mehr Tore als in der ersten Hälfte. Aber Leipzig hielt weiter locker mit gegen die Schweizer, die in der Nacht auf heute noch nach 2 Uhr beim Grillfest im Camp Reinsehlen gesichtet wurden.

Auf jeder Seite sieht ein Spieler Rot

Damit haben sie die gesellige Atmosphäre des Heide-Cups verinnerlicht, aber bei ihrer achten Turnierteilnahme nur Platz vier erreicht. Und die zweite Niederlage gegen die Leipziger kassiert, die auch am Sonnabend schon gegen die Kadetten gewonnen hatten. Die auf Rang drei bis sechs der Vorrunde gelandeten Teams konnten sich nicht auf eine Änderung des Spielplans einigen. So blieb es dabei, dass der Dritte gegen den Vierten um Bronze antrat, und das waren eben der SC DHfK und die Kadetten. Leipzigs Lukas Binder sah nach einem harten Einsteigen gegen Norouzi noch Rot – was er zunächst nicht einsehen wollte, ehe er sich doch bei Norouzi entschuldigte. Bei den Kadetten hatte Johan Koch nach der dritten Zeitstrafe von der Platte gemusst.

Leipzigs Acht-Tore-Mann Franz Semper zeigte gegen die Kadetten Schaffhausen erneut ein starkes Spiel. Der 20-Jährige war nicht nur im Rückraum erfolgreich. *Foto: hei*

„Du kannst zum Jubeln gehen“: Peter Ladeur (links) mit Trainer Ola Lindgren. *Foto: moj*

Internationaler HEIDE-CUP 2017 in Schneverdingen 11.–13. August

DIE ERGEBNISSE

Tag 1

Kadetten Schaffhausen – HSV	33:29
Montpellier HB – SC DHfK Leipzig	31:27
IFK Kristianstad – HSG Wetzlar	28:26

Tag 2

Kadetten Schaffhausen – SC DHfK Leipzig	30:33
Montpellier HB – HSG Wetzlar	31:19
IFK Kristianstad – Handball Sport Verein	25:22

Tabelle

1.	Montpellier HB	62:46	6
2.	IFK Kristianstad	53:48	6
3.	Kadetten Schaffhausen	63:62	3
4.	SC DHfK Leipzig	60:61	3
5.	Handball Sport Verein	51:58	0
6.	HSG Wetzlar	45:59	0

Finaltag

Spiel um Platz 5

Handball Sport Verein – HSG Wetzlar	26:33

(Tabellenfünfter gegen Tabellensechster)

Spiel um Platz 3

Kadetten Schaffhausen – SC DHfK Leipzig	27:35

(Tabellendritter gegen Tabellenvierter)

Finale

Montpellier HB – IFK Kristianstad	21:27

(Tabellenerster gegen Tabellenzweiter)